

BAEDEKER

U

USA
NORDOSTEN



WILLKOMMEN BEI BAEDEKER!

Diesen Magischen Moment im Nordosten der USA möchte ich Ihnen besonders ans Herz legen: Sie sitzen in der Dämmerung auf der Terrasse des Mount Washington Hotel in einem Stuhl, aus dem Sie nie wieder aufstehen möchten, neben sich ein Kännchen Tee – es darf auch ein guter Brandy sein –, und lassen den Blick über den langsam im Zwielficht verschwindenden Mount Washington schweifen ... Schließlich sind die selbst erlebten Geschichten die schönsten, um sie zu Hause zu erzählen.

Wir wünschen Ihnen lebendige Eindrücke und Zeit für das Wesentliche! Entdecken Sie mit Baedeker das Außergewöhnliche, lassen Sie sich inspirieren und gestalten Sie Ihr persönliches Programm nach Ihren Vorlieben.

Herzlichst



Rainer Eisenschmid, Redaktion Baedeker

»EIN BUCH, DAS IN JEDEN GEHROCK PASST!«

abenteuer und reisen

Wussten Sie, dass 60 Flaschen französischer Rotwein bei keiner Nilkreuzfahrt fehlen sollten? Oder dass man auf eine Indienreise sein eigenes Waschbecken mitnehmen sollte? Nein? Dann wird es Zeit für die interessantesten Fundstücke und skurrilsten Anekdoten aus den ersten 100 Jahren der »Handreichungen für Schnellreisende« von Karl Baedeker. Interessanter, origineller und unterhaltsamer als mit dem Erfinder des Reiseführers lassen sich die Anfänge unseres heutigen Tourismus nicht erleben.



Baedeker's Handbuch für Schnellreisende

Ausgewählt und kommentiert von Christian Koch,

Philip Laubach und Rainer Eisenschmid

Mit einem Vorwort von Hasso Spode und einem

Nachwort von Rainer Eisenschmid

DuMont Reiseverlag / Karl Baedeker Verlag

384 Seiten

Hardcover, zahlreiche Illustrationen, Farbschnitt

€ 17,95 (D) / 19,50 (A) / 25,90 (CH)

ISBN: 978-3-7701-6686-2

LEGENDE



Baedekers Top-Ziele



Weitere Ziele A-Z



© BAEDEKER



BAEDEKER

U

USA NORDOSTEN

>>

Wenn du immer alle
Regeln befolgst, verpasst
du den ganzen Spaß.

<<

Katharine Hepburn



baedeker.com

DAS IST DER NORDOSTEN DER USA

- 8 Extremwandern light
 - 12 Pfeifenputzer für die Seele
 - 16 Do It Once and Do It Right!
 - 20 Alles im grünen Bereich
 - 24 Geschichte, spannend inszeniert
-

TOUREN

- 30 Unterwegs im Nordosten der USA
 - 32 Von New York City nach Boston und zurück
 - 34 ● Wenn die Blätter fallen
 - 36 Durch Maine und New Hampshire
 - 38 Durch Vermont, New Hampshire und New York
 - 40 Durch New York und Pennsylvania
 - 42 Auf den Spuren des Unabhängigkeitskriegs
-

LEGENDE

Baedeker Wissen

- Textspecial, Infografik & 3D
-

Baedeker-Sterneziele

- ★★ Top-Reiseziele
 - ★ Herausragende Ziele
-





ZIELE VON A BIS Z

- 48 CONNECTICUT
- 50 ● The Greatest Show on Earth!
- 51 Bridgeport
- 52 Bristol
- 54 Connecticut Valley
- 57 ★★ Hartford
- 62 Litchfield Hills
- 65 ★ Mystic
- 67 ★ New Haven
- 70 ● Eliteschmieden – die Ivy League
- 72 New London
- 74 ● »USS Nautilus«
- 78 MAINE
- 80 ★★ Acadia National Park · Mount Desert Island
- 85 ★ Bath
- 89 ★ Baxter State Park · Moosehead Lake
- 92 Bethel · White Mountains National Forest
- 94 Blue Hill Peninsula · ★ Deer Isle
- 96 Camden · Rockland
- 100 Portland
- 104 ★ Searsport
- 106 South Coast
- 109 MASSACHUSETTS
- 111 ★★ Berkshire Hills
- 118 ★★ Boston
- 126 ● Boston Baked Beans
- 143 Cape Ann
- 145 ★★ Cape Cod
- 152 Lexington · Concord
- 157 Lowell
- 158 Martha's Vineyard
- 163 ★★ Nantucket
- 166 ★ New Bedford
- 168 Pioneer Valley
- 171 Plymouth
- 174 ● Die »Mayflower«
- 176 Salem

INHALT

181	NEW HAMPSHIRE
183	Concord
186	Hanover
187	★ Lake Winnepesaukee
190	Manchester
192	★ Portsmouth
195	★ White Mountains
204	● Berg der Extreme
208	NEW YORK
210	Adirondacks
215	Albany
218	Buffalo
221	Catskills
224	● By the Time We Got to Woodstock ...
228	★★ Finger Lakes
234	★★ Hudson Valley
243	Mohawk Valley
246	★★ New York City
266	★ Niagara Falls
273	Rochester
275	Saratoga Springs
278	★ Thousand Islands · St. Lawrence Seaway
282	PENNSYLVANIA
285	Allegheny National Forest · Susquehannock State Forest
287	★★ Gettysburg
291	Harrisburg
298	Laurel Highlands
301	Lehigh Valley
304	★ Pennsylvania Dutch Country
308	● Gottesfurcht und Ackerbau
311	★★ Philadelphia
331	★★ Pittsburgh
338	Pocono Mountains · Scranton · ★ Delaware Water Gap
341	Reading
344	Southern Alleghenies
350	RHODE ISLAND
352	★ Block Island
354	Bristol
356	Narragansett Pier

357	★★ Newport
365	Providence
370	VERMONT
372	Bennington
374	★ Burlington · Lake Champlain
378	Manchester
381	Middlebury
385	★ Montpelier
389	North East Kingdom
391	Stowe
392	Woodstock

.....

HINTERGRUND

398	Das Land und seine Menschen
402	● Acht Staaten im Nordosten der USA
408	● The Winner Takes It All
410	Geschichte
422	Kunst und Architektur
430	Interessante Menschen

.....

ERLEBEN & GENIEßEN

440	Bewegen und Entspannen
444	● Die härteste Liga der Welt
470	Essen und Trinken
450	● Typische Gerichte
477	Feiern
457	Shoppen
490	Übernachten
460	● Wie entsteht ein Quilt?

.....

PRAKTISCHE INFOS

- 468** Kurz & bündig
- 468** Anreise · Reiseplanung
- 471** Auskunft
- 473** Etikette
- 474** Geld
- 475** Gesundheit
- 476** Lese- und Filmtipps
- 478** Maße · Gewichte
- 478** Preise · Vergünstigungen
- 479** Reisezeit
- 480** Sicherheit
- 481** Sprache
- 487** Telekommunikation · Post
- 489** Verkehr

ANHANG

- 496** Register
- 509** Verzeichnis der Karten und Grafiken
- 510** Bildnachweis
- 511** Impressum

PREISKATEGORIEN

Restaurants

- für ein Hauptgericht
- €€€€ ab 36 \$
 - €€€ 26 – 36 \$
 - €€ 16 – 26 \$
 - € bis 16 \$

Hotels

- Für ein Doppelzimmer;
zzgl. Steuern (bis 15
% des Nettobetrags)
- €€€€ über 280 \$
 - €€€ 200 – 280 \$
 - €€ 120 – 200 \$
 - € unter 120 \$



MAGISCHE MOMENTE

- 60** Hier durfte er
- 82** Auf zur Sonne!
- 133** Unter den Straßen von Boston
- 141** Oase, höher gelegt
- 163** Grünes Spielzeug
- 198** Die hohe Kunst der Rast
- 325** Zu Gast im alten Japan
- 340** Rivendell? Hobbingen?
- 384** True Colors
- 388** Die größte
1000-Einwohner-Stadt



ÜBERRASCHENDEN

- 129** **6 x Durchatmen:**
Entspannen, wohlfühlen,
runterkommen
- 249** **6 x Einfach unbezahlbar:**
Erlebnisse, die für Geld nicht zu
bekommen sind
- 283** **6 x Erstaunliches:**
Hätten Sie das gewusst?
- 317** **6 x Unterschätzt:**
Genau hinschauen, nicht daran
vorbeigehen, einfach probieren!
- 447** **6 x Typisch:**
Dafür fährt man in den
Nordosten der USA.

D DAS IST ...

*der Nordosten
der USA*

Die fünf großen Themen rund um
Neuengland und seine Nacbar.
Lassen Sie sich inspirieren!

Der Indian Summer zieht ein
in Tyingham in den Berkshires. ►



EXTREM- WANDERN LIGHT

Begegnungen mit den eigenen Ängsten sind die Spezialität des Appalachian Trail. Dafür ist er mit 3500 km von Georgia bis zum Mount Katahdin auch lang genug. Millionen Amerikaner nehmen ihn alljährlich unter die Stiefel.

Wer diese Tafel auf dem Gipfel des Mt. Katahdin liest, hat es geschafft. ►



ATAHDIN

TER PEAK — ELEVATION — 5267 FT.

ERN TERMINUS OF THE
ALACHIAN TRAIL

IN FOOTPATH EXTENDING OVER
S TO SPRINGER MTN. GEORGIA

PRING	1.0 M.
STREAM CAMPGROUND	5.2
WEST BRANCH AT ABOL BRIDGE	15.1
HAMPSHIRE STATE LINE	281.4
STON, N. H.	332.5
TN., GEORGIA	2178.3

BAXTER STATE PARK

DOCH kaum mehr als 400 Wanderer im Jahr machen den Trail von Anfang bis Ende und nähern sich nachher den Ehrentitel »Thru-Hiker« auf die Joppe.

| Stephen King lässt grüßen

Stephen Kings »Das Mädchen« geht einem in diesen Wäldern nicht aus dem Kopf. Ein paar Schritte weg vom Trail, und schon ist man vom Dickicht verschluckt. Unheimlich. Der Meister des Horrors lässt die kleine Trisha fortan durch die Wildnis irren. Was würde man in so einer Situation tun? Nein, man wäre nicht gewappnet. Man wird ja schon unruhig, wenn zehn Minuten lang keine rote Markierung zu sehen ist.

| Strapazen, die sich lohnen

Der Abschnitt durch die **White Mountains in New Hampshire** und Maine zählt zu den schönsten – und härtesten – des Trails. Wer ihn in Angriff nimmt, muss fit sein. Schon die ersten zwölf Kilometer vom Besucherzentrum in Pinkham Notch zur Madison-Hütte haben es in sich. Doch für den Ausblick lohnt sich die siebenstündige Strapaze: Vom Gipfel des Mount Madison aus liegt der vom Extremwetter glatt gehobelte Mount Washington zum Greifen nahe. Die Hütte ruht auf einem Sattel tief unter einem. Noch 300 Höhenmeter. Abwärts dieses Mal, und wieder über ein Geröllfeld. Nie schmeckte die Bohnensuppe besser als nach dieser Anstrengung.

Das **Hüttensystem** des Appalachian Mountain Club (AMC) umfasst acht bewirtschaftete Hütten sowie weitere unbewirtschaftete Unterkünfte und Unterstände. Die Hütten liegen jeweils

einen Tagesmarsch auseinander und bieten Abendessen und Frühstück sowie vierstöckige Etagenbetten. Decken und Kopfkissen werden gestellt, Duschen gibt es nicht.

Abends sitzen die erschöpften Wochenendwanderer neben halb verwilderten Waldmenschen, den **Thru-Hikern**, am Tisch. Bis zu sechs Monate brauchen sie von Georgia bis nach Maine und schlafen in der Regel unterm Sternenhimmel.

| Über der Baumgrenze

Doch dieser Hike ist auch mit reservierter Koje hart genug. Zum Beispiel die elf Kilometer über den zerklüfteten Mount Adams (1749 m) und den Mount Jefferson (1714 m), immer **über der Baumgrenze**, mit spektakulären Aussichten über die kahlen Gipfel der Presidential Range.

Das nächste Ziel, die **Lake-of-the-Clouds-Hütte**, sitzt auf einem Sattel auf der anderen Seite des Mount Washington – einziges Zeichen menschlicher Anwesenheit in einer hochalpinen Kulisse aus Stein und Geröll. Der Muskelkater des ersten Abends ist Geschichte. Noch acht Kilometer zur Mizpah-Hütte. Zuletzt geht es steil, fast senkrecht, zurück in den Wald. Die Gelenke knacken. Die Wurzeln alter Nadelbäume ragen wie Gerippe aus dem Trail hervor. Der Rucksack verfängt sich, auf den letzten müden Metern ein ziemliches Ärgernis. Doch dann kommt die Mizpah-Hütte in Sicht. Und so bleibt die Erinnerung an eine fantastische Wanderung in einer ebensolchen Landschaft.

Der Mt. Washington ist mit einer Höhe von 1917 m der höchste Berg im Nordosten der USA.



AM MOUNT WASHINGTON

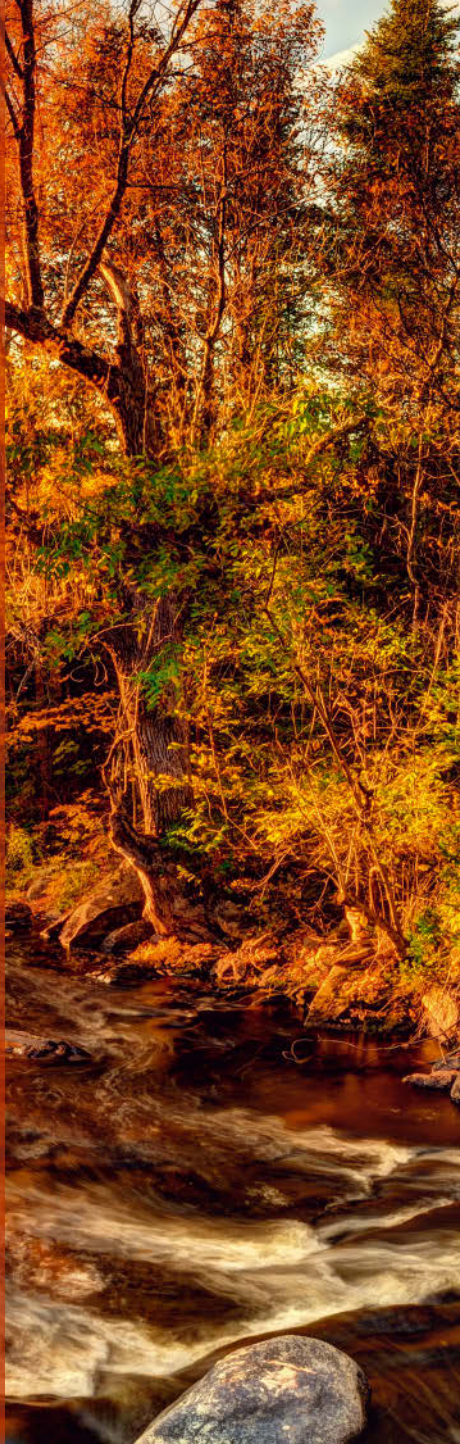
Schon die ersten zwölf Kilometer vom Besucherzentrum in Pinkham Notch zur Madison-Hütte haben es in sich. Auf halber Strecke biegt der über die Ostflanke des Mount Washington verlaufende Trail bergwärts und strebt – nein, nicht in knieschonenden Serpentina – sondern schnurgerade die bis zu 70 Prozent steile Osgood Ridge hinauf. Am Ende dieses fiesen Stairmaster balanciert man – oder krabbelt, je nach Verfassung – über einen düsteren Geröllhaufen namens Mount Madison wieder talwärts. (► S. 201)

DAS IST ...
DER NORDOSTEN DER USA

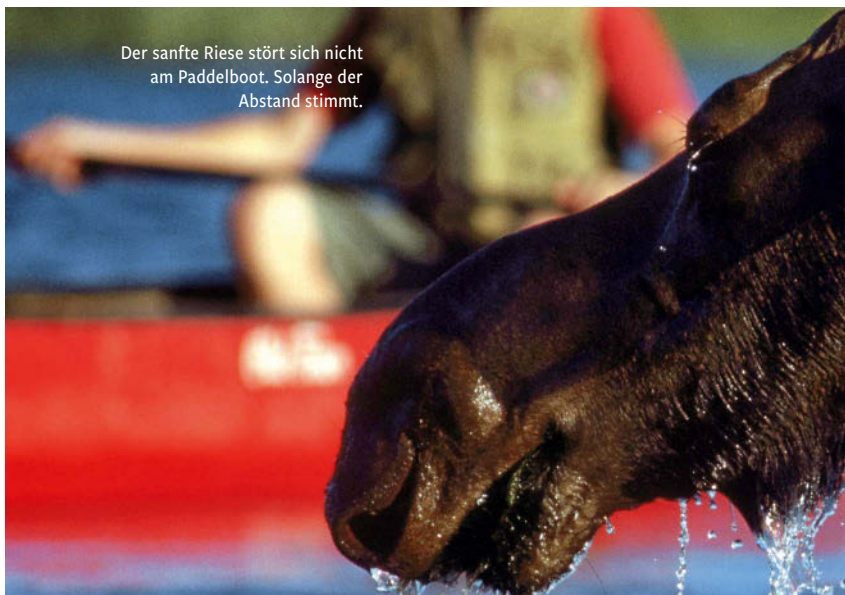
PFEIFEN- PUTZER FÜR DIE SEELE

»Gute Nacht, ihr Prinzen
von Maine, ihr Könige
von Neuengland ...«
Was für ein herrlicher
Satz. Unwillkürlich lehnt
man sich zurück und
beginnt zu träumen.
Wo liegt dieses Maine?
Wer lebt dort?

Groß, grün und undurchdringlich:
die Wälder von Maine ►







Der sanfte Riese stört sich nicht
am Paddelboot. Solange der
Abstand stimmt.

DER Schriftsteller John Irving lässt den Arzt Wilbur Larch diesen Satz in seinem Bestseller »Gottes Werk und Teufels Beitrag« sagen. Irving ummauerte Larchs Waisenhaus mit dichtem, tiefgrünem Wald und ließ als einzige Verbindung zur Außenwelt nur eine holprige Landstraße zu, die dazu noch in eine einzige Richtung führte: zur Küste.

Wälder versus Stadt

Der Roman spielt in den 1930er- und 1940er-Jahren, doch geändert hat sich an der **Dichotomie Maines** seitdem nichts. Die Wälder im Innern sind noch immer groß, grün und undurchdringlich, und der Asphalt, wenn es ihn denn gibt, strebt nach wie vor dem Meer entgegen. Dort liegen auch heute die meis-

ten Städte, leben die meisten Menschen, findet das moderne Maine statt. Die Wälder hingegen, die hier nur »the Maine Woods« genannt werden, sind so leer geblieben, dass Gegenden wie das Piscataquis County, wo nur drei Menschen auf dem Quadratkilometer leben, bereits als »voll« gelten.

Unter Maine-iacs

Wer unter dieser tiefgrünen Decke lebt, pflegt dem Klischeebild des kultivierten Neuengländers so ganz und gar nicht zu entsprechen. Wer hier wohnt, wurde hier geboren und will hier auch sterben. Trägt Jeans, Wolljacke und Baseballmütze und betreibt, wenn er – oder sie – nicht mit einem der riesigen Holztransporter über die unbefestigten »logging roads« brettet, einen General



AUF DEM ALLAGASH WATERWAY

Aus den großen Abständen zwischen dem Geplätsche ist zu schließen, dass der Elch es nicht eilig hat. Er scheint auch am gegenüberliegenden Ufer zu bleiben, doch so genau lässt sich das nicht sagen. So dicht ist der Nebel, dass nur die Spitzen der gut hundert Meter entfernten Kiefern zu sehen sind. Einmal mehr ist man dankbar für die großzügigen Maße des Allagash River und zutiefst beeindruckt von Maines geheimnisvollen Wäldern. (► S. 90)

Store, einen Outfitter für Jäger und Angler oder ein kleines B&B. Die an der Küste nennen diesen Waldbewohner dann auch schon mal »Maine-iac«, seiner Ecken und Kanten und Unabhängigkeit wegen, und das ist durchaus nicht negativ gemeint.

Seelenreinigung

Die Wälder von Maine reinigen die Seele. Einer der ersten, der das erkannte, war **Henry David Thoreau** (1817–1862). Der große Philosoph, Wehrdienst- und Steuerverweigerer unternahm mehrere Wander- und Paddeltouren rund um den Moosehead Lake und bestieg auch den Mount Katahdin. Ihm folgten Kanufahrer und Hiker, darunter abenteuerliche Gestalten, die auf dem Appalachian Trail aus Georgia heraufkommen

und am Ende ihrer mehrmonatigen Wanderung die härteste aller Prüfungen zu bestehen haben. Nein, nicht die Besteigung des Mount Katahdin (1605 m), der sich majestätisch über die Wälder erhebt. Auch nicht das Absolvieren des Thoreau-Wabanaki-Trail, der Thoreaus Spuren folgt. Vielmehr verdichtet sich südlich vom »Berg der Berge«, zwischen dem Nest Monson und Abol Bridge am Südrand des Baxter State Park, die **Wildnis** zu einem derartig eng verknoteten Ineinander aus Bäumen, Büschen, Felsen und Sümpfen, dass auch hartgesottene Wanderer in diesem »100-Mile-Wilderness« genannten Korridor schon aufgegeben haben. Doch bereits ein kurzer Abstecher in diese grüne, geheimnisvolle Wildnis ist ein Labsal für Seele, Geist und Körper, wo man zu sich selber finden kann.

DO IT ONCE AND DO IT RIGHT!

Die Glaubensgemeinschaft der Shaker wurde im 18. Jh. im englischen Manchester von der Textilarbeiterin Ann Lee gegründet und kam 1774 nach Amerika. Grundlage des Shaker-Glaubens war das Streben nach Vollkommenheit durch größere Nähe zu Gott. Der Weg ins Paradies auf Erden führte über harte Arbeit, Disziplin und Ehelosigkeit.

Die Rundscheune im Hancock Shaker Village ist einmalig. ►



DAS IST ...
DER NORDOSTEN DER USA



UM 1840 erlebte die »United Society of Believers in Christ's Second Appearing« genannte Gemeinschaft ihre Blütezeit: 6000 Mitglieder lebten und arbeiteten in 19 Gemeinden, die meisten davon in Neuengland, mit kleineren Ablegern in New York und Pennsylvania. Zulauf erhielten die zölibatär und völlig gleichberechtigt lebenden »Brüder« und »Schwestern« durch Waisenkinder, die dann ganz bei ihnen blieben.

Woher der Name kommt

Der Name »Shaker« bezieht sich auf eine Erscheinung der Anfangsjahre: Manche »Believer« wurden während der Gottesdienste von wilden Zuckungen befallen, wenn sie sich **vom Heiligen Geist ergriffen** fühlten.

Alle Shaker-Gemeinden waren autark. Als glänzende Farmer und Handwerker bekannt, waren sie allen Neuerungen und Verbesserungen gegenüber offen, gemäß dem Leitspruch eines ihrer Oberhirten, dass man durchaus das Recht habe, die Erfindungen der Menschen zu verbessern, solange sie nicht eitlem Ruhm oder etwas Überflüssigem dienen.

Das Vermächtnis

Zu Beginn des dritten Jahrtausends steht diese interessante Glaubensgemeinschaft jedoch praktisch vor dem Aus. Die letzte ihrer Gemeinden befindet sich in **Sabbathday Lake** in Maine (► S. 103) und wird von nur noch zwei Shakern geführt. Dem augenfälligsten Vermächtnis der Shaker begegnet man indes überall in Neuengland: Bei ihren einfachen, aber zeitlos schönen und, wie es scheint, für die Ewigkeit gemach-

ten Möbeln – Shaker-Leitspruch: »Do it once & do it right!« – gibt allein die Funktion die Form vor. Bestechend klare Linien statt sinn- und nutzloser Schnörkel sind ihr Markenzeichen. Dafür werden in Möbelgeschäften und auf Auktionen horrende Preise verlangt.

Die Möbel gibt es noch

Etwas günstiger kommt man in auf den Shaker-Möbel spezialisierten Werkstätten und Schreinereien weg. »Ihre reduzierten Formen konkurrieren nicht mit anderen Möbeln und passen deshalb zu jeder Einrichtung«, sagt der deutschstämmige Möbelbauer **Chris Beck-**



BESTES HANDWERK

Den eleganten Sprossenstuhl im Hancock Shaker Village hebt man mühelos am ausgestreckten Arm. Er stammt aus dem Mt. Lebanon Shaker Village und kam später in eine Grundschule in Pittsfield. Dort wurde er vom Kurator entdeckt und zurückgeholt. Jahrzehntelang rüde misshandelt, weist er nur ein paar Kratzer auf. Nicht schlecht für einen Stuhl aus dem Jahr 1840!

Tischlerhandwerk vom allerfeinsten und für viele Neuenglandreisende Grund genug, sich auf die Suche nach perfekten, zeitlos schönen Shakermöbeln zu begeben. (► S. 116).

voort aus Maine. Seit über 40 Jahren baut er Möbel im Shaker-Stil. Für ihn ist jedes Möbel im Shaker-Design so etwas wie **materialisierte Philosophie**. Nützlichkeit ist ihr höchstes Prinzip. Gern zitiert Becksvoort einen weiteren Shaker-Leitsatz: »Alle Schönheit, die sich nicht auf einen Nutzen gründet, wirkt bald geschmacklos und muss laufend durch Neues ersetzt werden.« Ein Besuch in den Ausstellungsräumen dieser kleinen Betriebe ist stets ein hoher **ästhetischer Genuss** und führt durchaus in Versuchung, einzukaufen. Etwa zwei Dutzend Werkstätten haben sich zur den New Hampshire Furniture Masters zusammengeschlossen. Wer sich informieren möchte: Kontakte und Adressen gibt es unter

<https://furniture masters.org>.



OBERN: Shaker-Möbel und -Geschirr können mühelos mit modernem Design mithalten.
UNTEN: Praktizierende Shaker gibt es kaum noch. Diese Damen sind nur Schauspielerinnen.



DAS IST ...
DER NORDOSTEN DER USA



ALLES IM GRÜNEN BEREICH

Recycling, getrennt entsorgen, kompostieren und lokal einkaufen: Umweltverträglich handeln und denken war schon Alltag in Vermont, als der Rest Amerikas gerade erst damit anfang. In den einschlägigen Rankings wird der Staat stets als einer der grünen Amerikas gelistet.



◀ Schon in der Staatsflagge demonstriert Vermont den grünen Anspruch.

IMMER wieder erwähnt werden dabei fünf Grundsätze: Umweltschutz, Wiederaufforstung, Landschenkungen, erneuerbare Energie und das Verbot von Reklametafeln am Straßenrand. Doch der Reihe nach.

So funktioniert's

Da ist zunächst das Engagement im Umweltschutz. Seit 1977 hat der gemeinnützige Vermont Land Trust rund 2300 Quadratkilometer nicht genutztes, in Privatbesitz befindliches Land unter Schutz gestellt. Die gezielte Wiederaufforstung des Staats, der um 1860 bereits zur Hälfte kahlgeschlagen war, ist der zweite. Heute sind **drei Viertel Vermonts wieder dicht bewaldet**. Großzügige Landschenkungen so reich wie weitsichtiger Vermonter wie des Gouverneurs Redfield Proctor jr. sind ein weiterer Grund. Dass die größte Stadt **Burlington** die erste Stadt der USA ist, die ihren elektrischen Strom **zu 100 Prozent aus erneuerbarer Energie** gewinnt, ist ebenso Vermonter

Wirklichkeit wie ein Gesetz, dass Reklametafeln am Straßenrand schlichtweg verbietet. So effektiv ist dieses Gesetz, dass Reisende tatsächlich merken, dass sie die Grenze zu Vermont überquert haben!

Eigensinniges Völkchen

Die Eigensinnigkeit der Vermonter hat Tradition. Es begann schon damit, dass man sich 1777 nicht den 13 in die Unabhängigkeit stürmenden Kolonien anschloss, sondern lieber einen eigenen Staat mit eigenem Geld und eigenen Botschaftern in Europa gründete und sich den jungen USA erst 14 Jahre später anschloss. Bis heute gibt es eine politisch links orientierte Gruppierung, die als **»Second Vermont Republic«** (<http://vermontrepublic.org/>) die Wiederherstellung der Unabhängigkeit fordert und in Umfragen Zustimmung von 10 bis 15 Prozent der Wahlberechtigten erhält. Das bekannteste Gesicht dieses in so vieler Hinsicht anderen Amerikas ist **Bernie Sanders**. Der Vermont in





SCHÜTZENSWERTES GRÜN

Wie viele Grüntöne gibt es? Zig, möchte man hier in der Granville Gulf Reservation sagen, und marschiert los. Hauptattraktion sind die Moss Glen Falls, ein über mehrere Stufen 30 m in die Tiefe donnernder Wasserfall. 1927 schenkte der damalige Gouverneur den Landstreifen am Hwy. 100 dem Staat Vermont mit der Auflage, ihn für immer zu schützen und zu erhalten. Typisch Vermont, schon damals, und im Rest der USA bis heute eher unüblich. Denn der kleine Bundesstaat ist der grünste der USA!

Washington vertretende, parteilose Senator, der zuletzt bei den Vorwahlen zur US-Präsidentschaft als Kandidat für sozialdemokratische Ideen trommelte,

begann als Bürgermeister in Burlington. Dort setzte er sich erfolgreich für soziale Projekte wie die Revitalisierung der Innenstadt, bezahlbare Immobilien und die Verschönerung der Seeufer mit öffentlichen Parks und Radwegen ein.

Anders als der Rest

Kein Wunder also, das »Our Bernie« der populärste Vermonter ist und dass man hier so richtig stolz auf den **Staat der grünen Berge** – nichts anderes bedeutet Vermont auf französisch – und bestens über alles informiert ist, was einen vom Rest der USA abhebt. Wie zum Beispiel, dass man die einzige Hauptstadt ohne ein McDonald's-Restaurant hat und dass man der einzige Bundesstaat ist, wo die alten Tante-Emma-Läden, die nur lokale Produkte führenden General Stores, überlebt haben und die **Farmers Markets** genannten Bauernmärkte flächendeckend schon seit zwei Generationen florieren. Das kommt dem mitteleuropäischen Ideal recht nahe, auch wenn es das dort selbst kaum noch gibt.



DAS IST ...
DER NORDOSTEN DER USA



GESCHICHTE, SPANNEND INSZENIERT

Wie man Kindern und auch Erwachsenen das Interesse an Geschichte austreiben kann? Ganz einfach: Indem man eine stattliche Anzahl von Jahreszahlen herunterbetet und im Wesentlichen von Kaisern und Königen spricht. Letzteres wäre in den USA sowieso nicht möglich, aber auch sonst gibt man sich hier viel Mühe, die Vergangenheit anschaulich aufzubereiten.

◀ Kaffeepause beim »Living History« in Gettysburg, ganz ohne Schlachtenlärm



ALLES ECHT

»Schauen Sie sich unbedingt die blutgetränkten Tragbahren an. Da hinten, in der Ausstellung mit den Zelten!« Die Dame an der Kasse des Gettysburg Museum of the American Civil War spart nicht mit sachdienlichen Hinweisen, während sie die Tickets ausdruckt. »Die Einschläge in den Bettpfosten sind auch nicht schlecht.« Zerlöcherter Regimentsfahnen, Zelt-heringe, zerfetzte Schuhsohlen: Das Museum zeigt in zwölf Galerien, was in den über 150 Jahren nach der blutigsten Schlacht des Bürgerkriegs aus der Erde gekratzt wurde. (► S. 288)

AMERIKANER mögen gute Geschichten. Vor allem, wenn sie spannend und mit einem kräftigen Schuss Action gewürzt sind.

Details und »human touch«

Die Detailversessenheit und die Lust am »human touch« mag erklären, warum Besucherinnen und Besucher **der Schlachtfelder Pennsylvanias** stets zuverlässig darüber aufgeklärt werden, dass hier ein entfernter Verwandter von General XY übernachtet und dort ein Leutnant Z sein Fernrohr verloren hat. Wenn derartige Hinterlassenschaften dann auch noch von einem der göttlichen Heroen der amerikanischen Geschichte stammen, berichten sofort alle US-Medien darüber. Zuletzt so geschehen 2018, als ein Bibliothekar des Union College im Bundesstaat New York zwischen zwei ziemlich brüchigen Seiten eine **Locke des ersten Präsidenten der USA** entdeckte. Solche Funde erfahren quasi religiöse Verehrung und finden ihren Weg in sonst nur Reliquien vorbehaltene Vitrinen.

Geschichte und Kommerz

Dem europäischen Besucher des Gettysburg Museum kommt das zunächst etwas sonderbar und vielleicht »typisch amerikanisch« vor. Doch Amerikaner sind keineswegs die ignoranten Zeitgenossen, für die man sie im Rest der Welt so gerne hält. Bei Jahreszahlen und historischen Ereignissen ihrer Geschichte sind sie ziemlich fit. Nur beim Herstellen von Zusammenhängen hapert es gelegentlich, das behaupten zumindest die Kritiker – was allerdings kein Alleinstellungsmerkmal der Nordamerikaner ist. Dafür kennen sie keine Berührungssängste, wenn es um die **Kommerzialisierung historischer Stätten** geht. Also sollte man sich auch in Gettysburg auf einiges gefasst machen. Etwa auf Rudel mehr oder weniger sicherer Segway-Fahrer, die um die Denkmäler kreisen wie Heringschwärme. Oder auf eine mit billigen Souvenirshops gespickte Steinwehr-Avenue, an der man »Battle-of-Gettysburg«-Pyjamas kaufen und sich mit »Battlefield Fries« stärken kann. Last but not least auf mindestens ein Dut-